

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 6. [1902]

„DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 16. Juni.

Mein lieber Freund,

5 Ich habe mich fehr gefreut, wieder von Dir zu hören. Die Budapefter Reife muß recht intereffant gewesen fein. Hat sich BRAHM über die »BEATRICE« entschieden? Wenn er die »MONNA VANNA« von MAETERLINCK gibt, muß er auch die »BEATRICE« geben können. Dein Stück laß' nur ruhig noch warten, bis Du ordentlich Luft bekommst, es zu schreiben. Daß Du kurze Geschichten schreibst, gefällt mir fehr. Ich glaube, auf diefem Gebiete ift viel für Dich zu holen.

10 Daß sich der Vater der Mädels verheirathet hat, ift zugleich komifch und gemein. Diefer Hundsfott! Wie hat sich die Gefchichte mit dem Advokaten abgewickelt? Was LIESL anlangt, fo bitte ich Dich, einmal mit einem Donnerwetter dazwifchenzufahren. Den an mich gerichteten Brief von LÖWENFELD haft Du wohl gelesen? Ich fchließe daraus, daß eine Möglichkeit des Engagements am Schillertheater befeht, wenn man nur ein wenig nachhilft. Ich bin gern bereit, nachzuhelfen, und den perfönlichen Befuch zu machen, zu dem er mich auffordert. Aber vorher muß ich wiffen, ob LIESL ihm gefchrieben hat, nachdem fie mir bereits einmal gef vorgeschwindelt hat, fie habe ihm gefchrieben, ohne es gethan zu haben. Ich warte alfo auf Antwort und bekomme keine. Veranlasse doch, ~~\*\*\*\*~~ daß die junge Dame Dame sich auffafft und zur Feder greift, und fage ihr, bitte, in meinem Namen, daß ich wüthend bin und daß man mit folch' einer verfluchten Schlamperei keine Engagements bekommt!

25 Grüße OLGA recht herzlich. Ich hoffe, fie übt die LÖWE'fchen Balladen (Tom der Reimer, Heinrich der Vogler). Wenn ich nach Wien komme, will ich fie vorgefun- gen haben.

Meine Pläne bleiben einftweilen die alten: Zwifchen 20. u. 25. Juli Wien, dann TRAFOL. Von Fräulein F. erhalte ich hier und da einen Brief. Aber das Schreiben ift eine dumme Sache. Die Fäden find abgeriffen. Sie schreibt mir übrigens, daß fie öfter mit SALTEN zufammen ift.

30 Schreib' mir bald wieder und fei vielmals und von Herzen begrüßt!

Dein

Paul Goldmnn

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1909 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>4</sup> *Budapefter Reife*] Auf Otto Brahms Einladung hin war Schnitzler am 7.6.1902 und 8.6.1902 in Buda- pest gewesen, wo im Lustspielhaus die *Lebendigen Stunden* gegeben wurden. Vgl. *Der Briefwechsel Arthur Schnitzler — Otto Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 123.

- <sup>5</sup> *Brahm ... entschieden*] *Der Schleier der Beatrice* wurde von Otto Brahm für das Deutsche Theater Berlin angenommen und feierte dort am 7.3.1903 Premiere.
- <sup>6</sup> »*Monna ... gibt*] Maurice Maeterlincks *Monna Vanna. Pièce en trois actes*<sup>XXXX indx</sup> in der Übersetzung von Friedrich von Oppeln-Bronikowski wurde ab dem 12. 10. 1902 über 100 Mal im Deutschen Theater Berlin aufgeführt. Das Stück und *Der Schleier der Beatrice* haben offensichtliche Parallelen, vor allem im Ort der Handlung und in der zentralen Figur einer Frau zwischen zwei Männern. Obzwar Schnitzlers Stück früher erschienen war, dauerte es Monate, bis man sich einig war, ob es auch am *Deutschen Theater*<sup>XXXX</sup> ORGangabe fehlt gegeben werden sollte, nachdem dort Maeterlincks Stück am Spielplan gestanden hatte. Schnitzler besuchte die Inszenierung am 14. 10. 1902.
- <sup>7</sup> *Stück*] Schnitzler hatte die Konzeption für *Der einsame Weg* am 2.6.1902 abgeschlossen und begann es am 9.8.1902 zu schreiben.
- <sup>8</sup> *Gefchichten*] Bezug auf *Die griechische Tänzerin* und *Die Weissagung*, die Schnitzler am 7.6.1902 neu begonnen hatte
- <sup>10</sup> *verheirathet*] Amalia Gussmann, die Mutter von Olga und Elisabeth, war am 14. 11. 1899 nach achtzehnjähriger Ehe verstorben. Rudolf Gussmanns zweite Frau war Johanna Steiner. Die beiden heirateten am 8. 4. 1902 in Wien. Die Ehe endete bald durch ihren Tod am 30. 6. 1905.
- <sup>11</sup> *Gefchichte ... Advokaten*] Womöglich handelte es sich um eine Erbschaftsangelegenheit, die durch die Eheschließung des Vaters dringlich wurde. Jedenfalls wurden die beiden Schwestern am 14. 5. 1902 kurzfristig verhaftet.
- <sup>13</sup> *Brief von Löwenfeld*] Heute verwahrt in der Korrespondenz zwischen Goldmann und Elisabeth Gussmann: DLA, HS.1985.1.5246. Elisabeth Gussmann schloss am 2. 8. 1902 einen Vertrag mit dem *Schiller-Theater* ab. Das Beschäftigungsverhältnis dauerte von 1. 9. 1902 bis 30. 6. 1907.
- <sup>26-27</sup> *Zwischen ... Trafoi*] nicht geschehen, siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 7. [1902]
- <sup>27</sup> *Fräulein F.*] womöglich Goldmanns nachmalige Ehefrau Eva Marie Fränkel, die aber in der Zeit bis zur Eheschließung 1908 noch mit einem Herrn Kobler verheiratet war.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Paul Goldmann, Eva Marie Goldmann, Rudolf Gussmann, Amalia Gussmann, Johanna Gussmann, Kobler, Carl Loewe, Raphael Löwenfeld, Maurice Maeterlinck, Felix Salten, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: *Der Schleier der Beatrice*. Schauspiel in fünf Akten, *Der einsame Weg*. Schauspiel in fünf Akten, *Die Weissagung*, *Die griechische Tänzerin*. Novellette, *Heinrich der Vogler*, *Lebendige Stunden*. Vier Einakter, *Monna Vanna*. Schauspiel in drei Akten, *Tom der Reimer*

Orte: Berlin, Budapest, Dessauer Straße, Deutsches Theater Berlin, Lustspieltheater (Budapest), Trafoi, Wien

Institutionen: Schiller-Theater

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 6. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03211.html> (Stand 17. September 2024)